

Werther



Neubau am Schwarzbach im Plan – bisherige zweite Kläranlage an der Warmenau wird Pumpstation

Betonmischer kommen jetzt seltener

Von Klaus-Peter Schillig

WERTHER (WB). Bei öffentlichen Vorhaben ist das nicht selbstverständlich: Aber der Neubau der Kläranlage am Schwarzbach ist voll im Zeitplan. Das bestätigte Ingenieur Henrik Doht vom Planungsbüro Bockermann Fritze dem Wertheraner Betriebsausschuss. Seit Juli wird hauptsächlich betoniert, die Fertigstellung ist für Dezember 2023 geplant.

Beton ist aber nicht alles. In der Gesamtmaßnahme machen die bislang erledigten Arbeiten, vor allem das Gießen der Betonsohle und der Seitenwände für die großen BIOCOS-Becken, nur 15 Prozent aus. „Jetzt sieht man noch jeden Schritt,“ sagte Doht. Das werde sich ändern, wenn es an den technischen Ausbau gehe.

Als „Meilensteine“ des Neubaus hatte der Abwasser-Ingenieur die Teilinbetriebnahme der neuen biologischen Reinigung im Sommer 2022 aufgeführt, außerdem den Baustart für die vierte Reinigungsstufe, mit der auch Mikroschadstoffe eliminiert werden können, sowie die Vollenbetriebnahme im Sommer 2023. Erst nach dem Sommer 2022 wird der bisherige Tropfkörper abgerissen. An der Stelle soll das neue Betriebsgebäude entstehen.

Henrik Doht will aber auch nicht seine Hand dafür



Tonnenweise Stahl wird als Bewehrung in den Beton eingearbeitet. Wenn das nicht ein paar Jahrzehnte hält?

Foto: Klaus-Peter Schillig

ins Feuer legen, dass der Bau weiterhin absolut reibungslos läuft. Vor allem bei den technischen Anlagen könne es zu Lieferengpässen und dadurch zu Verzögerungen kommen.

Parallel zum Weiterbau wird die bisherige zweite Kläranlage an der Warmenau zur Pumpstation umgebaut. Die Abwässer von dort werden dann Richtung Schwarzbach gepumpt und

dort gereinigt. Das soll ab Sommer 2023 erfolgen. „Wir beenden gerade die Ausführungsplanung und bereiten die Ausschreibung vor“, schilderte Doht. Nächstes Jahr soll auch der Bau beginnen. Erhalten bleibt, wie auch am Schwarzbach, das bisherige biologische Reinigungsbecken als zusätzlicher Zwischenspeicher. An der Warmenau wäre das ein Volumen von 2000 Kubik-

metern. Insgesamt vier Pumpen werden eingebaut mit unterschiedlicher Leistung. Zwei sind bei trockenem Wetter im Einsatz, zwei bei Regenwetter.

Auf den künftigen Dächern der Kläranlage könnten künftig Photovoltaikanlagen dafür sorgen, dass wenigstens ein Teil des Energiebedarfs selbst erzeugt werden könnte. Ein Dankeschön richten Planer und

auch Werthers Bauamtsleiter Jens Kreiensiek an die Anlieger der Siegfriedstraße. Über die schmale Straße muss der gesamte Baustellenverkehr laufen. Das waren schon mal bis zu 40 bis 50 Betonmischer am Tag, als die Sohle gegossen wurde. Inzwischen, für die Wände, passiert das deutlich weniger und ist meist auch auf dienstags und freitags beschränkt.